



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

11 Von der Liebe Gottes gegen dem Menschen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

gleich wie der Geist Gottes in Erschaffung der Welt über dem Wasser schwebte: Item gleich wie das Del allzeit oben schwimmt; also sey daran / daß das Del und der Geist der Liebe über allen deinen Wercken schweben.

Der 2. Punct.

In der Liebe Gottes zu seinen Creaturen hastu auff vier Stück zu mercken. Das erste / daß sie Gott in dem er sie liebet / solcher Lieb werth macht. Dieweil er ihnen dasjenige gibt / darumb sie würdig zu lieben. Dergestalt / daß wesen Gott ablassen würde dieselbe zu lieben / sie auch auffhören würden zu seyn. Er hat sie auß Liebe erschaffen / und erhaltet sie auß Liebe.

Hierauf sehestu wie man die Creaturen als Geschöpf Gottes / und Werck seiner Liebe bedencken und ehren soll. Begehre vielmehr von Gott geliebt zu seyn / als von den Creaturen: dan die Lieb der Creaturen macht dich keiner Lieb werth / wie die Liebe Gottes thut.

Das 2. ist / daß er sie alle sämbtlich liebe / dieweil er allen etwas gegeben und mitgetheilet daß liebens werth / und daher alle gut seynd: Im fall aber daß etwas böses an ihnen gefunden würde / gleich wie an den Engelen und an den Menschen die Sünde: so liebt er was er ihnen gegeben / und nit die Sünde / welcher er ihnen nit gegeben.

Alhie lehre daß du nach dem Exempel Gottes alle Creaturen lieben sollt / das ist alles guts / was ihnen Gott mitgetheilet / und nit ihre Mängel oder ihre Unvollkommenheit / dan sie kommen nit von Gott.

Das 3. ist / daß Gottes Lieb frey sey / daß er seine Creaturen lieben / oder nit lieben könne: daß er nit könne gezwungen werden sie zu lieben; dan das Gut welches an den Crea-

turen / ist endlich; neben dem so haben die Creaturen nichts / welches Gott bewegen und treiben könne sie zu lieben.

Das 4. ist / daß Gott seine Creaturen lang sie ist / nimmer underlasse zu lieben: so gottlos / und danckbar / und lasterhaftig / wie sie wolle. Dieweil er sie eben so wohl erhaltet als wan sie from / und alle Gutthaten mit grosser Danckbarkeit erkennet.

Die II. Betrachtung.

Von der Liebe Gottes zu den Menschen.

Erster Punct.

GWohl Gott alle seine Creaturen liebend / dan er sie miteinander erschaffen: so hat er dennoch eine besondere Lieb zu dem Menschen / welchen er nach seinem Ebenbild erschaffen. Er sehet ihn an als seine eigene Bildnis / er liebt ihn mehr als alle andere sichtbare Creaturen: Er wünschet und erwirbt ihm mehr guts als allen anderen / nicht zwar seines Nus halber (ungeachtet daß ihm sein Lob zu vermehren erschaffen) / sondern vielmehr dem Menschen selbst: dan er anfänglich alle andere sichtbare Creaturen dem Menschen zum Dienst erschaffen / und erhaltet dieselbe dem Menschen zu seinem Nus / und täglichen Gebrauch. Über daß so liebt Gott den Menschen allein mehr als alle sichtbare / sondern auch unsichtbare Creaturen / daß ist die Engel selbst: dan er hat den Menschen mehr guts erwiesen als den Engeln. Dieweil er nit die englische / sondern die menschliche Natur angenohmen; dieweil er nit für die Engel / sondern für die Menschen gestorben.

Wer soll sich nit verwundern das Gott den Menschen so hoch liebt? wer soll nit sagen das er etwas besonders an dem Menschen liebt? Dies soll dich bewegen viel auff den Menschen zu halten / dierviel Gott selbstn so viel auff ihn haltet.

Zweyter Punct.

Die Liebe Gottes gegen dem Menschen ist endlich so hoch kommen / das sie alle Eigenschaften und Umstand hat / welche zu einer vollkommenen und wahrer Lieb und Freundschaft gehören. Under welchen die erste ist / das under den Personen / welche einander lieben / eine Gleich- und ähnlichkeit seyn müsse. Diese Gleichheit under Gott und dem Menschen war nirgend zu finden / aber endlich von Gott zu wegen gebracht: dan er hat den Menschen zu einem übernatürlichen Wesen der Gnad erhebt / und ihm die Göttliche Natur mitgetheilet / in kraft welcher Natur / ihn Gott zu einem Gnaden Kind angenommen; ein Erb seiner Güter / und der selbigen Seeligkeit fähig gemacht / in welcher er selbstn ist. Item dierviel der Mensch blöd und schwach war / also hat sich Gott verdemüthiget / und seine Blödigkeit und sein Elend (aufgenohmen die Sünd und Unwissenheit) an sich genohmen.

Ah was eine große Lieb! O blinder Mensch wie thustu so narzisch / das du dich höchsten dem vernunftlosen Dehe gleich machest / da dich Gott ihm selbstn gleich zu machen bestisset!

Die andere ist / das ein Freund demselbigen welchen er liebt / alles liebs und guts zu wünschen zu wegen zu bringen / und mit zu theilen pflegt / allein des wegen / dierviel er ihn liebt. Gott hat dem Menschen von dem Schatz seiner Allmacht / so viel mitgetheilet

als ihm möglich; in dem er ihm das Wesen der Natur / der Gnaden und der Glory mitgetheilet.

Die dritte ist / das auß beyden welche einander lieben gleichsam einer werde. Dan hier auff gehet die Liebe. Gott hat sich dermassen hart mit dem Menschen vereiniget / durch die Gnad / und Veröhnliche Vereiningung in seiner Menschwerdung / und endlich in der Riessung des H. Sacraments / das er harter und mehr nit könne.

Halt dich mein Seel bey diesen Vereinigungen / und hab Sorg / das dich die Sünd nit scheide.

Das vierte ist / das under den Freunden / einer dem anderen seine Heimlichkeit vertraue. Nun sehe an wie dir Gott durch seinen Sohn / durch die heilige Engeln / Apostolen / und dergleichen mehr / seine Götliche Geheimnus offenbahret. Daher beyhm H. Johanne c. 15. Christus zu seinen Jüngern sagt: Ich hab euch alles offenbahret / was ich von meinem himlischen Vater gewist.

Die 12. Betrachtung.

Von der Länge / Breite / Höhe und Tieffe der Liebe Gottes gegen dem Menschen.

Der 1. Punct.

Die Länge der Liebe Gottes gegen dem Menschen / ist die Ewigkeit: dan sie hat nie keinen Anfang gehabt; sie ist eben so ewig als Gott selbstn / und eben so alt als die Liebe / mit welcher sich Gott selbstn liebet. Daher Gott bey dem Propheten Jeremia cap. 31. sagt: Ich hab dich mit ewiger Liebe geliebet; Dergestalt das Gott von Ewig-